

neben der Dreun vnd Laubsucht / die Patientē werden sprenzlich vñ braunfarbe am ganken Leibe / gleich geschlagenen beulen mit Blute vnterlauffen.

Was gemeinlich auff die infection zu erfolgen pfleget.

Caput VIII.

Prognostica
tubia.

Wenn nundie Pest den Menschen eingenommen / vnd sich in die Festung incentriret tyrannisiret sie mit grosser Gewalt / also / das es vmb den Menschen bald geschehen ist / wo nit der Patient / durch Gebet vnnnd festen Glauben von Gott die Hülffe vnnnd Rettung erlanget / vnd ihme durch neben Hülffe der Natur vnd Arzney patronisiret vnnnd auffgeholfen wird. Denn wenn ein stetiges evomiren continuiert , sonderlich wenn dessen materia häbel / gelb / grün / blau vnd schwarz / beneben einem kalte schweiß mit Verenderung des Gesichtes in schwarz / stetig mattigkeit vñ onmacht aus der Nasen / viel Blutes leufft / der schweiß

Schweiß röhelich sieht/wenn grosse verstopffung oder durchbruch des Leibes sich finden/der Vrin stinckend/trübe/ vnd sich nicht serben wil/wen die beulen vnnnd Flecke nicht herauß wollen/klein bleiben/tieff vnnnd nahe bey dem Herzen liegen/wenn sie eröffnet/nicht Exter gebē/im anfang auch schwerlich/blaw/bleyfarbe/braun oder grün seyn/sehr bund vnd schwerlich seyn/vnd gar wieder sircken vnd sich verlieren/so ist die Pest den Arzneyen nicht vnterworffen/oder glücket doch gar selten/den man hat sich gemeiniglich des todes zubefürchten.

Kömpt die Pest im Frühlinge/bringet sie hefftige grosse Feulungen mit sich/einer hitzigen feurichten art/neben grossen seiten stechen/im Sommer aber mit allerley Cholerischen symptomatibus. Im Herbst mit allerley Melancholischen/vnd im Winter mit Phlegmatischen zufallen.

Es sterben auch in Pestzeit die wenigsten Leute an anderen Kranckheitē/denn fast alle in pestem degeneriret.

R iij oder

oder doch dardurch die sonst wol still
 liegenden Kranckheiten des Menschen
 erwecket/ vnd also denen coniungiret,
 vnd dahero so viel desto erger werden.

Prognostica
 benigna.

Es ist auch eine gute Anzeigung/
 vnd glücklich/ wann die Pest schnelle
 vnd behende angehet/ vnd nicht viel
 intervalla giebet/ Wie auch/ wann
 es an gar jungen Kindern oder Alten
 anfähet/ ist es besser/ vnd wehret nicht
 so lange/ als wann es an den Mittel-
 mässigen anfähet/ dann wann die zu
 erst beginnen zu sterben/ höret wieder
 auff/ verrucket hin vnd her/ wechselt ab
 an Städten vnd Ortern/ höret biß
 weilen auff/ vnd hebet wieder an/ oder
 fenget an schwangern Weibern/ oder
 im Winter vnd kalter Zeit am ersten
 an/ so zeiget es ein hart/langwierig vnd
 böse Sterben.

Wenn auch ein gesunder Mensch
 von einem andern inficiret wird/ ist jme
 desto leichter zu helffen/ dieweil infe-
 ctio nicht vom obern/ sondern nur
 durch den Magneten der kleinen Vese
 an sich gezogen/ welcher durch Mittel
 gewun-

gezwungen / ihr leicht wieder den Rücken zuzuehren / vnd sie austreiben kan.

**Was Obrigkeit vnnnd
Vnterthanen zu thun / wenn
sie wollen für der Pest sicher vnd
bewahret seyn.**

Caput IX.

Denjenigen / so da nun vnter dem ^{Magistratus} Schirm des Höchsten / vnnnd Schatzen des Allmächtigen / in irem Veruff / vnd Zeit der Noht / aufhalten müssen / sol gleichwol die Obrigkeit gute Ordnungen fürscheiden / vnnnd ernstlich darüber halten / dann gleich wie sie das ewige / vnnnd was zur Seligkeit des Menschen dienet / vnd Gott zu Ehren gereicht / höchst zu befördern schuldig seynd / Also sollen sie auch / was zu erhaltung des Leibes / darinnen das ewige wohnet / befördern helfen / damit nicht alleine allenthalben Schade verhütet / besondern auch die Wohnung Gottes / durch vnser selbst verursachung schwach vnd bawfellig werde.

R v

Dazu